



Larysa Maliush

# Mahlzeit!

Übersetzt von Anna Schaub

Nord  
Süd





Larysa Maliush wurde in Minsk, Belarus, geboren und lebt derzeit in Berlin. Als Autorin und Illustratorin umgeben sie jeden Tag Geschichten. Ideen für neue Bilder kommen ihr in unerwarteten Momenten – beim Bezahlen im Supermarkt, beim Plaudern mit einem Nachbarn oder wenn sie in eine Pfütze tritt.

Anna Schaub hat Englisch, Deutsch und Philosophie in Basel und London studiert. Heute übersetzt sie Bilderbücher, leitet eine Bibliothek und freut sich, wenn sie als Literaturvermittlerin Menschen mit den passenden Geschichten versorgen kann.





Larysa Maliush

# Mahlzeit!



MAUS



Nord  
Süd

Aus dem Englischen  
von Anna Schaub



Vollmondnächte waren eine große Sache. Denn dann musste jeder Wolf – vom kleinsten bis zum größten – dem Mond ein Lied vorsingen. Das war ihre Art, um Glück bei der Jagd zu bitten.



Grauschnauz beschloss, zum Waldrand zu gehen, weg von seinem Rudel.  
Er wusste, dass das nicht in Ordnung war. Aber es fiel ihm einfach schwer,  
zu singen, wenn zwei Dutzend Wölfe neben ihm heulten.



Hach, der Mond war so wunderschön!  
»Mein Lied muss das beste sein!«, dachte er.  
»Ich will das ganze Glück für mich allein!«



Er räusperte sich.



sang er.

Wie klar und rein das klang. Jeder einzelne Ton war perfekt!  
Selbst der Mond schien ein bisschen heller zu scheinen.

Grauschnauz wollte eben neu ansetzen,  
als er auf einmal etwas hörte ...



# WÄ-HÄÄÄÄ



Das war vollkommen falsch.  
Wölfe sollten »AAA-HUUUU« heulen.  
Nicht »WÄ-HÄÄÄÄÄ«.



WAJ

HÄÄÄ

Er folgte dem Geräusch und traf mitten auf einer Lichtung  
auf ein kleines Häschen. Es heulte nicht den Mond an.  
Es heulte, aber nur für sich. Das Häschen war mutterseelenallein.  
Und die Wolfsregel war klar: Alle, die nach Einbruch der  
Dunkelheit im Wald gefunden wurden, mussten gefressen werden.



Grauschnauz zögerte. Das Häschchen war so winzig. So flauschig.  
Vielleicht war es ja doch schon Morgen? Nein, es war noch immer dunkle Nacht.

Da konnte man nichts machen. Regel war nun mal Regel.  
Er öffnete sein großes, zahnges Maul, ...





... da kitzelte das Puschelschwänzchen des Häschens seine Nase.



Der Nieser hallte durch den Wald. Tannenzapfen fielen zu Boden, und das arme, kleine Häschchen wurde beinahe weggeblasen. Dabei fiel ihm ein Zettel aus der Tasche. Grauschnauz hielt ihn dicht vor seine Augen und las.



*Lieber Finder dieser Nachricht,*

*unser kleiner Knuffel liebt es,  
auf Entdeckungstour zu gehen.  
Solltest du ihn finden,  
begleite ihn doch bitte nach Hause.  
Als Dankeschön laden wir dich zu  
einem superleckeren Essen ein.*

*Ganz herzlich  
Familie Hase*



Wölfe fressen Häschchen. Oder?  
Als ein Wolf ein kleines Häschchen findet, ist klar: Er muss es jetzt fressen. Das sagen die Wolfsregeln. Aber Familie Hase hat ein Festmahl versprochen, wenn man ihr Kind sicher nach Hause begleitet. Und so beginnt das Dilemma ...

Was richtig ist, ist nicht immer schwarz oder weiß, sondern manchmal auch wolfsgrau.



ISBN 978-3-314-10737-5



[www.nord-sued.com](http://www.nord-sued.com)